Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 33 (1917)

Heft: 5

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

binterte Safen- und Kraftanlage Bafel-Rieinhüningen vor. Im Anschluffe baran wurde Herr Boghardt beauf. tragt, ein generelles Projekt für ein sofort ausführbares Schut Bendebaffins, als erfter Ausbau bes Sandels-hafens, auszuarbeiten, das von der Schiffahrtsbelegation gutgeheißen und durch das Finanzbepartement an den Regierungsrat weiter geleitet wurde. Dieser erteilte dem Projekt am 10. Juni 1916 die grundsätliche Genehmigung. herr Boghardt unterzog fein Borprojett einer weitern Bearbeitung, und fpater nahm fein Bureau bie Ausarbeitung der zur Vorlage an die Behörden bestimm. ten Blane in Angriff. Die weitere Bearbeitung der generellen Boghardifchen Projetiftudien für ein etwa später im Anschluß an den Kleinhüninger-Hafen zu er ftellendes Kraftwerk geht zur Zeit unter der Leitung des Sanitatsbepartementes (Elettrizitatswert) por fich.

Die mutmagliche Leiftungsfähigkeit der verschiedenen Hafen anlagen unterhalb ber Stadt Bafel wird nach Musführung bes Stauprojettes im Bericht bes Berrn Boghardt vom Mars 1915 wie folgt gefchatt:

Basel-Rleinhüningen Bandelshafen, Industriehafen (ohne Nordufer) und Rheinquai oberhalb der Wiefe, nutbare Quailange 2500 m, Gesamtumschlag pro Sahr

bei verlängerter Schiffahrtsbauer 650,000 t. Basel—St. Johann (wenn ausgebaut) wofür Herr Boßhardt im Auftrag ber Rheinhafen - Aktiengefellschaft ein Projekt ausgearbeitet hat, 500,000 t, Länge 1200 m.

Basel—Großhüningen, Rheinquai 1300 m, 500,000 t.

Kanalhafen 150,000 t; zusammen 5060 m, 1,800,000 t. Aber die wirtschaftliche und fahrtechnliche Bedeutung einer Safenanlage Basel-Rleinhuningen ortentiert einläßlich ein bem Finanzdepartement von herrn Ingenieur Gelpke erftattetes Gutachten, das dem Ratschlag als Betlage I beigefügt ift. Die bautechnischen Grundlagen des Hafenprojektes finden sich in einem als Betlage II bezeichneten Berichte, ben Berr Ingenieur Boghardt erftattet hat, beschrieben. Es handelt sich dabei um biejenigen Hafenanlagen, die vorgängig der etwaigen spätern Errichtung eines Kraftwerkes mit Stauwehr erftellt werden fonnen.

Rach ben Roftenvoranschlägen bes herrn Boghardt find die Bau- und Landerwerbungstoften für den beschränkten Vollausbau (ohne Kraftwerk) zu 11,600,000 Franken und für den ersten Ausbau allein zu 3,500,000 Franken angenommen. Die Roften bes erften Ausbaues, wofür einzig zur Beit beim Großen Rat ein Rredit nach gesucht wird, zerfällt in folgende zwei Hauptpoften: 1. Bautoften Fr. 2,280,000; 2. Landerwerbungskoften Fr. 1,220,000. Das für die hafenanlagen benötigte Areal ift zu einem großen Teil fcon im Befige ber öffentlichen Berwaltung, zu einem andern Teil ift es von ber Bürgergemeinde Bafel und zu einem weniger aroßen Teil pon verschiedenen Privateigentumern ju ermerben.

Selbstverständlich ift auf eine zweckmäßige Berbindung bes Hafens durch Geleiseanlagen mit den verschie benen Baster Guterbahnhöfen (rechtsrheinisch: babifche Staatsbahnen, linkerheinisch: Bundesbahnen, St. Johann und Wolf) Bedacht zu nehmen. Der bem Safen gunachft gelegene Bahnhof ift ber babifche Berfcub, und Guter, bahnhof (erfterer zum Teil, letterer ganz auf Schweizer-gebiet gelegen) mit dem fich der Hafen unmittelbar verbinden läßt. Es find aber auch unabhängig vom Geleiseanschluß ber badifchen Bahn, birette Schienenverbindungen mit dem St. Johannbahnhof der Bundesbahnen mittelft einer neuen überbrückung des Rheins in der Nahe des Safengebietes erwogen worden; bie bezüglichen Studien find noch nicht abgeschloffen.

Das vorliegende Projekt sieht als Vollausbau (ohne Stauwehranlage) einen Handels- und einen Induftriehafen vor. Der erfte Ausbau umfaßt das Schutz, und

Wendebaffin mit Ausladequais Das noch in Bearbeitung befindliche Projett eines erweiterten Bollausbaues der Unlagen, einschließlich des Kraftwerkes mit Stauwehr, wurde, falls man seine Ausführung für zweckmäßig und notwendig erachtet, dem Großen Rate erft später vorzu-legen sein Ob mit dem erften Ausbau der Hafenanlage noch im Jahre 1917 begonnen werden fann, läßt fich bei der Unficherheit aller Berhältniffe heute mit Beftimmtbeit nicht fagen; wenn irgend möglich, foll es geschehen. Mußte notgebrungen eine Berschlebung eintreten, fo wurde fich die Regierung bemühen, die Bauarbeiten fpateftens im Frühjahr 1918 in Angriff nehmen zu laffen. Sie rechnet mit einer Bauperiode für den erften Ausbau von ungefähr 2-3 Jahren. Dementsprechend wäre ber nachgesuchte Kredit von $3^{1/2}$ Millionen vorläufig auf die Jahre 1917, 1918 und 1919 angemeffen zu verteilen. Im Jahre 1917 konnte wenigstens ein Teil des Landerwerbes zur Verrechnung gelangen. Bei ben Bundes, behörden hat der Regierungsrat an die Roften der Projektierung, bes Baues und bes Landerwerbes eine Subvention nachgesucht und erhofft, wie feinerzeit für bie linksufrigen Rheinhafenanlagen, einen Beitrag in der Höhe von 50 %.

Der dem Großen Rate vorgelegte Großratsbeschluß betreffend den ersten Ausbau eines Rheinhafens bei

Rleinhüningen hat folgenden Wortlaut:

"Der Große Rat des Kantons Basel-Stadt, auf den Antrag des Regterungsrates, bewilligt auf Grund ber vorgelegten Plane für den erften Ausbau eines Rhein-hafens bei Kleinhüningen (Schutz- und Wendebaffin mit Verladequai) mit Inbegriff ber Landerwerbungskoften einen Kredit von Fr. 3,500,000 -, ber zu Laften bes allgemeinen Staatsvermögen angemeffen auf die Jahre 1917 bis 1919 zu verteilen ift. Bon diesem Rredit ift die beim Bundesrat nachgesuchte Bundessubvention in Abzug zu bringen.

Der Regierungsrat wird ermächtigt, die gur Durchführung der hafenbauten notwendigen Grundstücke und Gebäude zu erwerben, wenn notig unter Anwendung

des Expropriationsverfahrens.

Dieser Beschluß ift zu publizieren; er unterliegt dem Referendum.

Verschiedenes.

Zum Martinsturm-Umban in Chur. Das Gut= achten von Brof. Dr. J. Zemp in Zürich über ben bereinigten Umbau Entwurf lautet:

"Nach meiner überzeugung ist jetzt von Ihnen eine überaus glückliche, richtige und zur Ausführung in allen Teilen portrefflich geeignete Lofung ber ichwierigen Auf: gabe gefunden. Insbesondere möchte ich folgende Borgige ber jett gefundenen Faffung des Projettes hervorheben:

1. Die Erhöhung des Turmes wirkt jetzt durchaus nicht mehr wie ein Pavillon, der als eine Art Fremdförper dem Turm aufgesett märe, sondern es ergibt sich jett ein ganz natürlicher, ungezwungener Zusammenhang zwischen dem alten Turmkörper und der neu aufzusegenden Maffe. Ich finde, daß die Bohe und die Brette bes neuen Auffages auf das befte berechnet set, im Berhältnis zum ganzen Körpers des Turmes, und zur Sobenlage ber einzelnen Gurtgefimfe.

2. Das oberfte Gesims unter der Baluftrade ift jest viel gunftiger gebildet, indem es nicht (wie ein hoher Architrav) ben eigentlichen obern Abschluß betont, fondern burch feine distrete Bildung anzeigt, daß noch eine Bcfronung barüber folgen muffe: baburch wird ber neue Auffat als ein notwendiges Schlufiglied bes Ganzen charakteristert. Die vorliegende Form des Gesimses unter

ber Baluftrade entspricht jett auch besser den schmalen, feinen Gurtgesimsen ber Abrigen Etagen.

3. Die neue Anordnung der Wachtstube erscheint mir

fehr prakisch.

4. Eine ganz wichtige Verbesserung ist die Weglassung der Ecklisenen des Turmes. Jetzt erst bauen sich die einzelnen Stagenflächen in ganz ruhigen und schönen Verhältnissen übereinander auf, und das gotische Maßwerksenster bekommt nur so, im Gegenspiel zu den stillen Flächen, seine eigenisiche Bedeutung.

5. Das Zifferblatt ist in seinen Berhällnissen vortrefflich entworsen. Das Türchen zum Balkon innerhalb des Zifferblattes sollte, wie ich glaube, möglichst schmal genommen werden, damit es einigermaßen an die Scharten in den drei unteren Geschossen des Turmes

anklingt.

Mit Freude habe ich gesehen, daß auch an der Kirche einige recht nötige Verbefferungen ins Auge gesaßt wurden:

a) die sehr gute Abwalmung des Seitenschiffdaches. b) ein Bordach vor dem Portal, dessen halbkreisförmige Führung mit Hinsicht auf die Gestalt des vorliegenden Plates und der zur Kirche sührenden Straßen

jedenfalls fehr glücklich gefunden ift.

c) eine Korrektur der Fenfter an der Südseite. Ich empfehle Ihnen alle mögliche Rücksicht auf den Bestand der alten Lisenen und Blendbogen, die ich als einen baugeschichtlich kostdaren (wenn auch ästhetisch zur heutigen Form der Kirche schwer zu stimmenden) überrest aus der frühen karolingischen Spocke (8. Jahrhundert!) betrachten zu können glaube. Dem Historiker (und welcher rechte Bündner ist nicht ein Stück Historiker?) darf diese Südwand der Martinskirche als eines der ältesten noch ausrechtstehenden Zeugnisse der Baukunst in Chur recht viel wert sein.

— Die Kommission für den Umbau des Martinsturmes in Chur stellt das Gesuch, es möchte der Umbau nach dem von der Kommission genehmigten Projekt der Herren Schäfer & Risch nunmehr zur Aussührung gelangen und der Große Stadtrat für die Stadt einen Beitrag von 10,000 Fr. bewilligen. Die Bausumme deträgt 50,000 Fr. Diese sollen gedeckt werden wie folgt: 10,000 Fr. Schenkung des Herrn Herold, 15,000 Fr. private Beiträge, 10,000 Fr. aus dem Plantasonds, 5000 Fr. Kirchgemeinde und 10,000 Fr. Stadt. Dem Gesuch wurde vom Großen Stadtrat entsprochen.

Menerungen im Metallfprigverfahren. Gine wich: tige Frage bei der Aussibung des Metallsprizverfahrens bildete von jeher die Berringerung der Metallverlufte, D. h. die Erlangung eines besseren Wirkungsgrades Die infolge der Kriegsverhältniffe eingetretene ftarte Metall: preiserhöhung hat diese Frage ganz besonders in den Bordergrund gerlickt. Es ift beshalb von hoher praktischer Bedeutung, daß es nach zahlreichen Bersuchen einem Mitarbeiter Schoops, Ingenteur E. Matinger, gelungen ift, den Wirtungsgrad beim Metallisieren bedeutend zu erhöhen. Während bisher nur 55-70 % des zerftäubten Metalls (eine Ausnahme bildete Alumi= nium mit 90 %) auf die zu metallisierende Oberfläche aufgespritt werden konnten, ift es nunmehr möglich, 85 bis 95 % bes versprigten Metalls aufzutragen. Die Frage, warum das Aluminium alle andern Metalle bestüglich des Wirkungsgrades übertrifft, bildete den Aufgangspunkt für die in Rede stehende Untersuchung. Bekanntlich wird beim Metallsprigverfahren bas einer Dufe in Drahtform zugeführte Metall an ber Mündung der Dufe mittelft einer Geblaseflamme geschmolzen und Durch einen konzentrisch angeordneten Prefluftftrom auf die zu überziehende Fläche geschleudert. Bei enisprechenden Berfuchen zeigte fich, daß eine Beranberung ber Geblafe: flamme (Bergrößern oder Berkleinern), verbunden mit

entsprechender Anpassung der Metallmenge, wesentliche Beranderungen im Wirfungsgrad im Gefolge hat. Diefe Beobachtung führte zu der Erkenninis, daß sowohl beim Schmelzvorgang, wie im Flammenkegel ber Abgase eine Berdampfung von Metall auftritt. Je größer die Ge-bläfestamme gewählt wird, und je niedriger der Berbampfungepunkt bes Metalls liegt, um fo ftarter ift die Berdampfung und um so größer der Metallverluft. Die beim Aluminium vorliegenden Tatsachen beftätigen das Gefagte. Der Berdampfungspunkt bes Aluminiums liegt fehr hoch. Infolgebeffen find die Berlufte bei diefem Metall anch bei großer Geblafeflamme außerft gering. Die weiteren Bersuche liefen darauf hinaus, diese Beobachtung prakiisch nugbar zu machen. Es wurde für jedes Metall die gunftigfte Größe der Geblafeflamme feftgeftellt, fo daß es nunmehr einfach durch entsprechende Regelung des Gaszufluffes möglich ift, bei allen Metallen Wirtungs. grade von $85-96\,^{\circ}/_{\circ}$ zu erzielen. Eine weitere Folge dieser Untersuchungen bildet die Anordnung eines zweiten, ebenfalls konzentrisch angeordneten Preflufiftromes, ber die Aufgabe hat, den Streutegel beffer zusammenzuhalten. Dadurch wird einerseits eine nochmalige fleine Berbefferung des Wirkungsgrades bewirkt; ferner geftattet die Anbringung biefer zweiten Lufthfilfe, das Metall feiner als bisher zu zerstäuben, mas für gemiffe Anwendungsgebiete vorteilhaft ift.

Berwertung des Azeiplen-Ralfichlammes. Bei ber Azeinlengewinnung entsteht wie bekannt als Nebenprodutt Ralt in schlammiger Form, der namentlich bei großen Azetylenanlagen, wie fie heute in jeder größeren Daschinenfabrik für die autogene Metallbearbeitung vorhanden sind, in recht erheblichen Mengen anfällt. Die Verwertung dieses Kalkichlammes war bisher nicht in befriedigender Weise möglich, so daß er meistens ein recht lästiges Nebenerzeugnis darstellt. Wie die Zettschrift "Agetylen in Biffenschaft und Induftrie" berichtet, hat eine Rundfrage eine Rethe von beachtenswerten Berwertungsmöglichkeiten ergeben. Die meiften Fabriken erklärten fich hiernach bereit, den Schlamm koftenlos abzugeben, wenn nur das Ausheben aus der Grube und die Abfuhr von dem Abnehmer besorgt werden. In einer Rethe von Anlagen wird der Kalkschlamm mit Erfolg gur Mörtelbereitung verwendet, indem er gur Balfte mit gelöschtem Kalt vermischt wird. Auch zum Tünchen kann der Kalkschlamm, wenn auch nur in geringer Menge, gut Verwendung finden und zwar namentlich in kalkarmen Gegenden. Um leichteften gelingt der Absat des Schlammes noch in ländlichen Gegenden, wo

Komprimierte und abgedrehte, blanke



Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel

Blank und präzis gezogene



jeder Art in Eisen und Stahl. Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite. Schlackenfreies Verpackungsbandeisen. Grand Prix: Schweiz. Landesausstellung Bern 1941. er zur Bobenlockerung und zur Aufschließung ber Dungemittel dient. Ein großes Azeinlenschweißwert gab an, daß es den Ralt in mehreren Gruben 14 Tage ablagern läßt, das überftebende klare Ralfwaffer absteht und fo einen stichfesten Kalt erzielt, der zum Preise von 1.50 Wit. für 1 m3 zu Bauzwecken abgegeben wird. Ein anderes Werk ift mit Versuchen beschäftigt, aus dem Ralkschlamm unter Zusat von Keffelasche und einer geringen Menge Zement einen Beton für Fundierungen herzustellen. Eine Reihe von Hüttenwerken benutt den Kalkschlamm zur herstellung von feuerfestem Material zur Austletdung von Schmels: und Martinofen. - Wenn ber Raltichlamm nicht am Erzeugungsorte felbft verwertet werden kann, spielen die Transportkosten eine wesentliche Rolle. Im allgemeinen wird eine Berfrachtung auf Entfernungen von mehr als 50 km wohl nie wirtschaftlich sein, und auch bei geringeren Entfernungen ift es nötig, ben Schlamm möglichft weitgebend zu entwässern. Dies tann geschen, indem der Schlamm mit einem Becherwert, deffen Becher aus gelochten Blechen hergestellt sind, aus der Grube geschöpft wird, wobei ein großer Tell des Wassers abstließt. Der so entwässerte Kalk kann in Resselwagen verfrachtet und in größeren Mengen in Kunftdünger-fabriken verarbeitet werden. Aber auch zur direkten Düngung von kalkarmen Boben konnte ber Ralkichlamm in welt größerem Mage als bisher Verwendung finden, und es ware wünschenswert, wenn von landwirtschaftlichen Versuchsanftalten suftematische Versuche in dieser Richtung angestellt würden. Schließlich wird der Kaltschlamm auch in Obstgarten und Weinbergen zum Bespritzen der Weinstöcke und Obstbaume zum Schutze gegen schädliche Insetten verwendet. Eine wirtschaftliche Berwertung der Kalkrückstände von Azeinlenanlagen läßt sich nach alledem nur in einzelnen Fällen ermöglichen, und eine allerseits befriedigende Berwendungsmöglichkeit ift bis heute noch nicht gefunden. Bei der ftandig gunehmenden Berwendung des Azetylens in der Indufirte ift es jedoch geboten, dieser Frage größere Aufmerksamkeit als bisher zu widmen.

Säurefreier Teeranstrich für Eisen. Bet der Anappheit an guten und billigen Olfarben wird bei den Eisenteilen jest vielfach zu fehr mit bem Anftrich gespart, worunter die den Witterungseinfluffen ausgesetzten Gegenstände nicht selten flatt leiden. Dies ist ein Sparen an falscher Stelle und auch keinesfalls nötig, da ein richtig aufgetragener Teeranstrich meist ebenso gut und dabei erheblich billiger ist als Olanstrich. Jedoch darf dazu nicht gewöhnlicher Rohteer benutt werden, weil die in diesem enthaltene Karbolfaure das Gifen anfrißt, worauf der Anstrich mit der dabei gebildeten Rostschicht abblättert. Ift karbolfreier Teer nicht zu haben, so kann man solchen felbft herftellen, indem man den Teer erhigt und dabei auf je 1 kg etwa 25 gr gelöschten Kalk zusett, wobei die Karbolsäure abscheibet. Der so exhaltene Anstrichteer wird bunn aufgetragen und bas Streichen nach bem Trocknen noch ein: oder zweimal wiederholt. Borher sind aber die Eisenteile gründlich von allem Schmutz und den Reften der frühern Unftriche zu reinigen, mas am beften durch Abtragen mit einem Schabeisen und darauf folgendem Gaubern mit icharfen Stahlburften, wenn notig unter Zuhilfenahme von Sand und Belglaugen erfolgt, wobei im letten Falle durch Rachspullen mit reinem Waffer die Lauge wieder reftlos zu entfernen ift.

Internationale Stegwartballen-Gesellschaft Luzern. Die Rechnung für das Geschäftsjahr 1916 ergab einen Reingewinn von rund 56,000 Fr. (Borjahr 44,000 Fr.), welcher auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Das Aftienkopital bleibt somit wiederum ohne Berzinsung.

Zu verkaufen

einige Waggons

Tannen-Klotzbretter

18, 24 und 30 mm, 6 m lang,

Doppellatten

8/8-15/18, 4 bis 7 m Länge, 1 Waggon

Kastanien-, Birn- v. Kirschbaum-Bretter

15-60 mm geschnitten.

Offerten an

2528

SCHEDLE, Sägerei Bremgarten (Harg).

Empfohlene

Kubik-

Tabellen

Dangel & Ramp.

Vollständige

Kolz-Tabellen

zur Berechnung runder und kantiger Hölzer nach neuen und alten Massen nebst Bestimmung des Kubikinhaltes stehender Bäume und verschiedener Reduktionstabellen.

Preis Fr. 2.50.

Landoll Tafeln zur Ermittlung des Kubikinhaltes liegender, entgipfelter Baumstämme nach metrischem Mass. 2459

Preis Fr. 2.40.

Tabellen zur Bestimmung des Kubikinhaltes kantiger Hölzer, abgestuft von cm zu cm für die Stärke und von 10 zu 10 cm für die Länge, nebst Anleitung zu deren Gebrauch.

Preis Fr. 3.80.

Kästli's praktische Kantholz-Kubiktabelle

in 75 üblichen Dimensionen von 1-50 m Länge je von 5 zu 5 cm. In Leinwand gebunden mit Ausschnitt-Register.

Preis Fr. 4.80.

Loga Kubik-Tabelle

für Balkenholz von 0,05—184,95 m Länge u. von 6×6—33×33 cm Stärke.

Preis Fr. 250.

Bestellungen erbittet:

Fritz Schück Merkurstrasse 56, Zürich.

Kl. Zimmergeschäft

mit

Bauschreinerei

in der Nähe von Basel (Tramverbindung) wegen Todesfall

billig zu verkaufen.

Grosse Bautätigkeit. Keine Konkurrenz.

Geil. Angebote sub Chiffre Z 2575 an die Exped.

Zu verkaufen

1 Waggon

Rundeschen

20-40 cm dick, 1-2 Waggons

Ahorn

schöne, glatte Ware, 4 bis 5 Waggons

Buchen

werden rund abgegeben oder eventuell auf Massangabe geschnitten. Sofort lieferbar.

Offerten an 2534

Alf. Steiner

Sägerei und Holzhandlung Gommiswald (St. Gallen).



Zuverkaufen: Ca. 10 m³ schöne

Satin - Nussbaum -Bretter

in verschiedenen Stärken, zu Fr. 300 per m³ frko. Waggon. Angebote unter Chiffre N B 2558 an die Exped. erbeten.



Welche Firma

liefert

Holzsohlen

in den bekannten Grössen aus

Ahorn-, Buchen- M. Nussbaumholz?

Geil Offerten mit Angabe des zu liefernden-wöchentlichen oder monallichen Quantums unter Chiffre H 2591 an die Expedition.